

Thema: Kampf gegen das Katzenelend – Am 08. August ist Weltkatzentag!

Beitrag: 1:39 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Große Kulleraugen, flauschiges Fell, anschmiegsames Schnurren: Katzen sind hierzulande die beliebtesten Haustiere. Die meisten kümmern sich ja rührend um ihre Schützlinge, andererseits werden aber auch immer wieder Katzen einfach so ausgesetzt. Wie jetzt zum Beispiel in der Ferienzeit. Wie problematisch das ist und welche Konsequenzen das für die Tiere hat, erzählt Ihnen zum Weltkatzentag am 08. August Mario Hattwig.

Sprecher: Rund zwei Millionen herumstreunende, besitzerlose Katzen gibt es nach Angaben von Tierschutzverbänden hierzulande. Tendenz weiter steigend, sagt die Berliner Tierärztin Dr. Anna Maria Ewert:

O-Ton 1 (Dr. Anna Maria Ewert, 25 Sek.): „Das stellt tatsächlich ein zunehmendes Problem dar, weil Katzen eine sehr hohe Fortpflanzungsrate haben. Das heißt, die Zahl der herumstreunenden Katzen nimmt zu. Zum anderen sind die Katzen in der Regel nicht geimpft, also somit auch potenzielle Überträger von Krankheiten, mit zum Teil schwerwiegendem Ausmaß. Und wenn ihnen kein Futter zur Verfügung steht, jagen sie natürlich Wildvögel, aber auch Eichhörnchen oder Nagetiere.“

Sprecher: Besonders tragisch ist laut Dr. Anna Martinsohn vom Deutschen Jagdverband aber auch, dass solche Katzen sehr schnell verwildern und nur schwer wieder eingliedern sind:

O-Ton 2 (Dr. Anna Martinsohn, 08 Sek.): „Die wollen nicht eingefangen werden, es sind wilde Tiere. Wenn man die im Tierheim abgibt, sind die meist auch gar nicht mehr vermittelbar, weil sie nicht sozialisierbar mit anderen Katzen sind.“

Sprecher: Deshalb also besser rechtzeitig vor dem Urlaub jemanden suchen, der sich um die Katze kümmert. Und wer verhindern will, dass sich sein Stubentiger beim Freigang unkontrolliert mit einer verwilderten Katze fortpflanzt, sollte auch jetzt handeln, empfiehlt Tierärztin Dr. Anna Maria Ewert.

O-Ton 3 (Dr. Anna Maria Ewert, 28 Sek.): „In erster Linie sollte die Katze zum einen kastriert werden, und zum anderen gechippt und vor allem aber auch registriert werden, damit der Besitzer ausfindig gemacht werden kann. Das ist etwas, was das Paderborner Modell schon seit Jahren befürwortet und durchsetzt. Das Modell gibt es schon seit über zehn Jahren, und das ist etwas, was wir Tierärzte, aber auch Tierschutzverbände und der Deutsche Jagdverband befürworten und für ganz Deutschland durchsetzen möchten.“

Sprecher: Denn so könnte in Zukunft viel Tierleid vermieden werden.

Abmoderationsvorschlag: Mehr zum Thema finden Sie im Internet unter www.jagdverband.de. Denn auch der Deutsche Jagdverband befürwortet aus Tier- und Artenschutzgründen eine bundesweite Melde- und Kastrationspflicht nach dem Vorbild des „Paderborner Modells“.

Thema: Kampf gegen das Katzenelend – Am 08. August ist Weltkatzentag!

O-Ton-Paket: 2:25 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Große Kulleraugen, flauschiges Fell, anschmiegsames Schnurren: Katzen sind hierzulande die beliebtesten Haustiere. Die meisten kümmern sich ja rührend um ihre Schützlinge, andererseits werden aber auch immer wieder Katzen einfach so ausgesetzt. Wie jetzt zum Beispiel in der Ferienzeit. Wie problematisch das ist und welche Konsequenzen das für die Tiere hat, erfahren Sie zum Weltkatzentag am 08. August in diesem O-Ton-Paekt.

[In diesem O-Ton-Paket finden Sie Töne für Ihre Berichterstattung von der Berliner Tierärztin Dr. Anna Maria Ewert und von der Pressesprecherin des Deutschen Jagdschutzverbandes (DJV) Dr. Anna Martinsohn.]

1. Frau Ewert, aus Ihrer Erfahrung als Tierärztin: Warum landen gerade in der Ferienzeit immer wieder Katzen auf der Straße?

O-Ton 1 (Dr. Anna Maria Ewert, 12 Sek.): „Das Problem liegt darin, dass die Haustiere zu spät in die Urlaubsplanung mit einbezogen werden, dass sich nicht rechtzeitig um eine Urlaubsbetreuung oder um eine Katzenpension gekümmert wird und dann in der Verzweiflung das Tier dann auf der Straße landet.“

2. Was sollte man machen, wenn man eine ausgesetzte Katze findet, oder zumindest meint, die Katze hat kein Zuhause mehr?

O-Ton 2 (Dr. Anna Maria Ewert, 26 Sek.): „Genau das ist ein wichtiger Punkt: In erster Linie würde ich mich immer vergewissern, dass es eine ausgesetzte oder verwaarloste Katze ist. Vielleicht ist es ja auch einfach ein Freigänger, der gerade seiner Wege geht. Befindet sich die Katze in einem schlechten Zustand oder hat man das Gefühl, dass die wirklich keinen Besitzer hat, kann man das Tier erst mal zum Tierarzt bringen, der meist ein Chiplesegerät hat und ablesen kann, ob das Tier registriert ist und gegebenenfalls der Besitzer ausfindig gemacht werden kann. Wenn dem nicht so ist, sollte das Tier ins Tierheim gebracht werden.“

3. Nach Angaben von Tierschutzverbänden gibt's allein in Deutschland etwa zwei Millionen herumstreunende, besitzerlose Katzen. Wie problematisch ist das aus Ihrer Sicht?

O-Ton 3 (Dr. Anna Maria Ewert, 25 Sek.): „Das stellt tatsächlich ein zunehmendes Problem dar, weil Katzen eine sehr hohe Fortpflanzungsrate haben. Das heißt, die Zahl der herumstreunenden Katzen nimmt zu. Zum anderen sind die Katzen in der Regel nicht geimpft, also somit auch potenzielle Überträger von Krankheiten, mit zum Teil schwerwiegendem Ausmaß. Und wenn ihnen kein Futter zur Verfügung steht, jagen sie natürlich Wildvögel, aber auch Eichhörnchen oder Nagetiere.“

4. Wer trotzdem seiner Hauskatze weiter Freigang gewähren will: Was empfehlen Sie dem?

O-Ton 4 (Dr. Anna Maria Ewert, 28 Sek.): „In erster Linie sollte die Katze zum einen kastriert werden, und zum anderen gechippt und vor allem aber auch registriert werden, damit der Besitzer ausfindig gemacht werden kann. Das ist etwas, was das Paderborner Modell schon seit Jahren befürwortet und durchsetzt. Das Modell gibt es schon seit über zehn Jahren, und das ist etwas, was wir Tierärzte, aber auch Tierschutzverbände und der Deutsche Jagdverband

befürworten und für ganz Deutschland durchsetzen möchten.“

5. Frau Dr. Martinsohn, warum sind herumstreunende, verwilderte Katzen aus Sicht des Deutschen Jagdverbands ein Problem?

O-Ton 5 (Dr. Anna Martinsohn, 26 Sek.): „Zum einen erbeuten die zwei Millionen verwilderten Katzen in Deutschland sehr viele kleine Singvögel und Säugetiere, zum anderen werden sie nicht betreut durch einen Tierarzt. Das heißt, sie sind häufig krank, abgemagert, sind verwurmt – und es ist einfach eine Tierschutzfrage. Wir haben es besonders häufig in den landwirtschaftlichen Revieren oder in Stadtnähe, wo halt viele Tiere freigelassen werden oder eben jetzt in der Urlaubszeit ausgesetzt werden.“

6. Wie lange dauert es, bis die sich vom Menschen entwöhnt haben?

O-Ton 6 (Dr. Anna Martinsohn, 16 Sek.): „Die verwildern relativ schnell, haben schnell Würmer, sind dünn, sind ausgemergelt, haben ein zotteliges Fell, reproduzieren sich draußen. Die wollen nicht eingefangen werden, es sind wilde Tiere. Wenn man die im Tierheim abgibt, sind die meist auch gar nicht mehr vermittelbar, weil sie nicht sozialisierbar mit anderen Katzen sind.“

Abmoderationsvorschlag: Hauskatzen also bitte nicht einfach aussetzen und am besten auch gleich beim Tierarzt kastrieren lassen, damit sie sich beim Freigang nicht unkontrolliert mit herumstreunenden, verwilderten Katzen paaren. Mehr zum Thema finden Sie im Internet unter www.jagdverband.de. Denn auch der Deutsche Jagdverband befürwortet aus Tier- und Artenschutzgründen eine bundesweite Melde- und Kastrationspflicht nach dem Vorbild des „Paderborner Modells“.